

Verbundkatalog Kalliope

Horn-Nori, Adolf
Harlingen, 1923-10-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

MAATSCHAPPIJ TOT BEVORDERING DER TOONKUNST

MUZIEKSCHOOL
HARLINGEN.

HARLINGEN, 30 April. 1923.

Sehr geehrter Herr.

Die Wirkung Ihres w. Briefes v. 25. 6. 1921. war nicht eben bestreulich — — Wenn Sie fuer die Kinder (oder wenigstens fuer einige der Kinder) nicht sorgen koennen und ich daher ganz ausgestanden bin, was soll aus den Kindern werden ?? Als Stiefvater der Kinder sehe ich mich dann in die unangenehme Lage versetzt, ihre Rechte und Anspruuche verteidigen zu muessen. Fassen Sie dies nicht als „Drohung“ auf; es wuerde eine Forderung der Not sein.

Auf einige Saetze Ihres Schreibens habe ich zu erwidern: Sie schreiben, es sei ohne Ihre Einwilligung gehandelt worden. ? Doch hatte man Sie um Rat gebeten und Sie lehn^{ten} jede Einmischung ab. Die Verhandlungen mit Barman und Muhschen hatten sich so in die Laenge gezogen — es verging Woche um Woche; Monate lang schlich Holger schon in unserem Hause umtaetlich herum (und belastete unser Budget!), als sich dann ploetzlich die Moeglichkeit zeigte ihn dort unterzubringen, wo er eine Taetigkeit, die ganz seinen Neigungen und Veraehnungen zu entsprechen schien, gefunden hatte, draengte er selbst und die Zeit so maechtig, dass es Pedanterie gewesen waere, nur eine Einwilligung zu versuchen wo jedes Berathen abgelehnt worden war. . .

Quaintus behaupten Sie, die besten Pensionen in Muen. koesteten bloss 60 Milliarden im Monat! Man hat Sie in diesem Punkte ueberlistet und Terricht; ich lese gerade in den „M. N. N.“, dass ein Pfund Brue 15 Milliarden koestet — fuer 60 Milliarden erhaelt man demnach erst 4 Pf. Brue, aber keine Monats-Pension in Muen. Ueberschies unterrichteten wir uns vor Abschluss genau nach die ueblichen Preise und wussten, dass die Forderung recht maessig und bescheiden war. (Ungefaehr dasselbe koestete seinerzeit die Verpflegung Holgers in Barman.)

Auf welche Weise? das weiss ich noch nicht — doch will ich sehen,

MAATSCIAPPE TOT BEVOORDELING DER TOONKUNST
MUSEUM
DARTMUNSTER
1888

darz ich die Verpflichtungen, die ich, fuer die Anschaffung von Werkzeu, eingegangen
bin selbst uebernehme. Sie koennen mir glauben, es kostet mir Sorgen u. Opfer. . .
Doch moechte ich Sie bitten, sich bereit zu erklaeren, fuer den Pensionspreis aufzu-
kommen und monatlich, ab 1 Nov., 20 Gulden nach Oberammergau schicken zu
wollen. Es waere mir das liebste, wollten Sie sich selbst in Verbindung mit
Herrn Oberlehrer Wittenmann setzen und mir Unannehmlichkeiten ersparen.
Ich darf wohl hoffen, darz Sie sich willig zeigen, wenigstens zum Teil fuer die
Versorgung und Ausbildung Holgers aufzukommen und mir nicht eine Last
zu traegen geben, der ich — bei den klaglichen Chancen, die mir Starlingen bietet! —!
unterliegen muesszte — d. h. also auch Lothar u. meine Frau.

Einliegend die Belege retourn.

Mit bestem Gruesse

Ihr ergebener

Altmann